Gegründet 1877.

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarortsverkehr Mk. 1.25 außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagsblatt) kostet vierteljährlich 60 Pfg.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.
Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt
Von der oberen Nagold.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis: bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile, bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigeblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 296. | Verlag u. Druck der W. Rieker'schen Buchdruckerei (L. Lauk), Altensteig. | Samstag, den 17. Dezember. | Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt" ist durch die Post separat zu beziehen. | 1910.

Wochen-Rundschau.

Die Schwierigkeiten im 14. Wahlkreis.

Es dürfte zwar nicht zu befürchten sein, daß die im 14. Reichstagswahlkreis (Ulm-Heidenheim) zwischen der nationalliberalen und der Volkspartei ausgebrochenen Differenzen über die Kandidatur noch nachträglich eine Gefahr für das nationalliberal-volksparteiliche Wahlabkommen in Württemberg bilden werden, aber unangenehm sind sie doch. Mißverständnisse, lokale Gegensätze, Uebereifer und Ungeschicklichkeit sind gleichermaßen an den ärgerlichen Vorgängen schuld. Aus dem jetzt bekanntgewordenen Wortlaut der Vereinbarungen zwischen den beiden Parteileitungen ergibt sich, daß es bei gutem Willen und bei etwas mehr Kaltblütigkeit auf beiden Seiten unschwer möglich gewesen wäre, die Streitigkeiten zu vermeiden. Die nationalliberale Partei hat im 14. Wahlkreise ihre Unterstützung des volksparteilichen Kandidaten ausdrücklich davon abhängig gemacht, daß der bisherige Vertreter Storz die Kandidatur wieder annimmt. Im anderen Falle hält sich die nationalliberale Partei zur Unterstützung eines anderen Kandidaten nicht für verpflichtet, sondern beansprucht die gemeinsame Kandidatur in diesem Wahlkreise für sich. Die Volkspartei hat für den Fall des Verzichts von Storz die Berechtigung der Nationalliberalen zu einer eigenen Kandidatur anerkannt, ohne aber auf eine eigene Kandidatur zu verzichten. Das Abkommen war also, wie man sieht, durchaus darauf zugeschnitten, daß der bisherige Abg. Storz wieder eine Kandidatur annehme. Abg. Haußmann hat noch am 18. Nov. in einem Schreiben an den nationalliberalen Parteivorsitzenden Rübel bestätigt, daß die Volkspartei an dem Uebereinkommen festhält, und hinzugefügt, daß, wenn Storz eine Kandidatur ablehnt, vor Aufstellung einer Kandidatur eine Rücksprache der Parteivertreter stattfinden solle, daß aber im übrigen die feste Aussicht bestehe, Storz werde spätestens im Frühjahre eine Entschließung im positiven Sinne fassen. Eine solche Frist ist Abg. Storz wohl deshalb erwünscht gewesen, weil er jüngst seinen Wohnsitz und seine Anwaltspraxis von Heidenheim nach Stuttgart verlegt hat und dadurch in seinen persönlichen Verhältnissen berührt worden ist. Unterdessen aber waren die Parteien in Ulm immer mehr aneinandergeraten. Die dortige Volkspartei gab zu erkennen, daß sie im Falle des Verzichts Storz den Rechtsanwalt Hähnle, einen Sohn des früheren Abgeordneten, aufstellen werde, und der etwaige Kandidat entfaltete zugleich eine rührige Tätigkeit, die von den Nationalliberalen, die ihrerseits in der Person des Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Wieland bereits einen Kandidaten für den eventuellen Fall gefunden hatten, als ein Verstoß wider den Geist des Wahlabkommens angesehen wurde. Sie richteten daraufhin an Storz eine Art Ultimatum mit der Aufforderung zur Erklärung über seine Kandidatur und die Antwort des Abg. Storz ist daraufhin negativ ausgefallen. Man muß also damit rechnen, daß sich im Ulmer Wahlkreise die beiden liberalen Parteien heftig bekämpfen werden, wenn es nicht doch noch gelingen sollte, sie zur Verständigung zu bringen. Am besten wäre es, wenn sich Storz entschließen würde, doch noch die Kandidatur, die ja wohl ein Opfer für ihn wäre, zu übernehmen. Freilich, die Streitigkeiten der letzten Zeit haben auf beiden Seiten geschaffen, daß in ein gemeinschaftliches Zusammengehen schwer noch Blut hineingebracht werden könnte. Und so sind die Aussichten der Sozialdemokratie in jedem Falle erheblich gestiegen. — Der bisherige Vertreter des Wahlkreises Eßlingen, Prof. Wetzel (natl.), hat nun endgültig die Uebernahme der Kandidatur abgelehnt. An seiner Stelle wird aller Voraussicht nach Rechtsanwalt List in Reutlingen als gemeinsamer bürgerlicher Kandidat aufgestellt werden. (Das heißt, ob der Bund der Landwirte mittun wird, ist keineswegs sicher.)

An unsere geehrten Leser!

Das Bezugsvierteljahr der Zeitung nähert sich seinem Ende und die Zeit ist wieder da, wo der Postbote sich zum Einzug des Zeitungsgeldes einstellt. Wir richten deshalb an alle unsere Leser die freundliche Bitte, rechtzeitig für die Erneuerung des Abonnements unserer Zeitung besorgt zu sein.

Neu hinzutretende Abonnenten sind uns stets willkommen!

Auch im neuen Jahrgang werden wir bemüht sein, unseren geehrten Lesern mit unserer reichhaltigen und doch billigen Zeitung das Beste zu bieten.

Hochachtend

Der Verlag.

Die Etatsdebatte.

Der Reichstag hat die „große Woche" der Etatdebatte gehabt. Die erste Lesung des Reichshaushaltsetats bringt nicht nur eine Erörterung über den Etat selbst, sondern über die gesamte politische Lage und über alles, was sonst im Himmel und auf Erden ist. Diesmal allerdings ist die Zahl der Einzelheiten, der „Fälle", über die man sich unterhalten hat, immerhin durch die große Aussprache über die allgemeine Politik etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Etwas merkwürdig begann die Etatsberatung, nämlich in Abwesenheit des leitenden Staatsmannes. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hatte es nämlich für notwendig gefunden, an der Hofjagd teilzunehmen, die der Kaiser zu Ehren eines hohen Jagdgastes, des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand im Saupark bei Springe im Hannoverischen veranstaltete. So leitete der Reichsschatzsekretär die Debatte ein, und er tat es in einer Weise, die überall einen ungewöhnlich guten Eindruck machte, da sie ihn als einen Mann zeigte, der sein Ressort beherrscht und weiß, was er will, auch die Energie und Entschlossenheit besitzt, seine Absichten durchzusetzen. Extra zufrieden mit ihm ist man im Lager des schwarzblauen Blocks, denn Staatssekretär Wermuth versäumte nicht, das zu tun, was man auf dieser Seite von jedem Regierungsmanne verlangt: der Reichsfinanzreform ein Loblied zu singen. Zwar haben die neuen Steuern, das konnte auch der Schatzsekretär nicht umhin, zu gestehen, bisher nicht alles gehalten, was man von ihnen erwartet hat, aber die fortschreitende Gesundung der Reichsfinanzen soll auf dem besten Wege sein. Zum Beweise dafür berief sich der Schatzsekretär darauf, daß der Reichsetat mit den vorhandenen Mitteln hat ins Gleichgewicht gebracht werden können, wozu es allerdings strengster Sparsamkeit bedurft hat. Sparsamkeit ist ein schönes Ding, und niemand wird mit Anerkennung dafür zurückhalten, daß sie endlich einmal kräftig im Reichshaushalt geübt worden ist. Aber mit dem Etatgleichgewicht ist es im übrigen doch eine etwas eigentümliche Sache. Ganz ohne Kunststücke hat es Herr Wermuth doch nicht fertig gebracht, und er hat auch eine Steuer einsetzen müssen, die noch nicht einmal bewilligt ist, nämlich die Reichswertzuwachssteuer. Sie steckt augenblicklich noch in der Kommission und stößt auf allerlei nicht geringe Schwierigkeiten. Was schließlich dabei herauskommen wird, ist noch gar nicht abzusehen. Doch das beschwert augenblicklich den Herrn Schatzsekretär bei seinem Etat nicht und die Mehrheit des Reichstags erst recht nicht. Für den schwarzblauen Block ist die Hauptsache, daß der Etat auf dem Papier im Gleichgewicht ist, damit man vor den Wählern sagen kann: seht, das haben wir mit der vielgeschmähten Reichsfinanzreform zustande gebracht. Wenig entzückt ist offenbar der preußische Kriegsminister, der kürzer gehalten worden ist, als ihm lieb ist und als er es gewohnt ist. Auch die Marine hat sich etwas beschränken müssen. Die Chefs der beiden Ressorts sollen das im besten Einvernehmen mit dem Reichsschatzsekretär getan haben, aber der Rede des Kriegsministers v. Heeringen, mit der er im Anschluß an die Rede des Schatzsekretärs die Heeresvorlage begründete, deren erste Lesung mit der Etatsberatung verbunden worden ist, ließ doch ein gewisses Mißvergnügen durchschimmern. Die Heeresverwaltung kann sich mit dem, was zum Ausbau der Heeresorganisation gefordert wird, vorläufig behelfen, aber sie fühlt doch Bedenken, daß sie erst in einigen Jahren das bekommen wird, was sie schon jetzt für notwendig hält, namentlich im Hinblick auf Frankreich. Der zweite Tag der Etatdebatte gehörte dem Reichskanzler. Er hielt die große Rede über die politische Lage und sein „Programm", die man von ihm mit Spannung erwartete. Eine Sensation hat Herr v. Bethmann Hollweg nicht geboten, selbstverständlich nicht, denn keiner hat weniger sensationelles in seiner Art als der Doktor der Philosophie Bethmann Hollweg. Er hat auch kein „großzügiges" Programm entworfen und eine starke staatsmännische Persönlichkeit dafür eingesetzt. Er ist ganz in dem Bilde geblieben, das man von ihm kennt. Allerdings hat er diesem Bilde einige tiefere und charakteristische Linien hinzugesetzt. Daß er mit einigen Ausführungen der Reichsfinanzreform sein Lob aussprach, ist selbstverständlich; denn er hat sie ja in dieser Gestalt aus den Händen der Mehrheit entgegengenommen. Daß es aber nicht nur darauf ankommt, überhaupt Geld zu beschaffen, sondern daß es darauf ankommt, wie es beschafft wird, darauf hat nachher der nationalliberale Führer Bassermann den Reichskanzler aufmerksam gemacht. Er hat ihn ferner auch aufmerksam gemacht darauf, daß das, was man „Steuerhetze" nennt, nicht etwa von den Parteien künstlich geschaffen, sondern aus dem Volke heraus entstanden ist. Auf die Reden der Wortführer der Parteien näher einzugehen, erübrigt sich, da ausführlich darüber berichtet wurde. Viel neues haben sie nicht zu sagen vermocht; ihre Ausführungen bewegten sich durchweg in dem Rahmen der Parteiauseinandersetzungen, die seit Wochen und Monaten die Presse füllen und die Versammlungen beschäftigen.

Eine Wahlniederlage der Konservativen.

In dieser Berichtswoche war die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Labiau-Wehlau. Sie hat einen glänzenden Sieg des Kandidaten der Fortschritt. Volkspartei gebracht, der mit rund 2500 Stimmen Mehrheit gegen den Konservativen gewählt worden ist. Die Konservativen haben, was bei Stichwahlen selten ist, knapp ihre Stimmenzahl bei der Hauptwahl erreicht, wogegen der Freisinnige über den Zuwachs durch die sozialdemokratischen Stimmen hinaus noch Reserven aufzubringen vermochte. Und das trotz aller Anstrengungen auf konservativer Seite, wo zudem der behördliche Wahlapparat stark tätig war. Diese schwere Niederlage der Konservativen in Ostpreußen zeigt, wie sehr die Wähler gegen die jetzige politische Richtung aufgebracht sind.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Am Montag hielt die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin eine festliche Jubiläumssitzung ab. Der Kaiser war dazu erschienen und hielt eine Ansprache, worin er die großen Leistungen der Landwirtschaftsgesellschaft für die Hebung der Landwirtschaft feierte und an sie die Aufforderung richtete, auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, sowohl des Großgrundbesitzes wie des bäuerlichen, durch Nutzbarmachung der wissenschaftlichen Forschung speziell auf dem Gebiet der Tierzucht, der Industrie und der Technik, zu fördern. Auch Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hielt eine anerkennende Ansprache.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landesnachrichten.

|| **Reutlingen,** 16. Dez. Mit dem vom Ausschuß des Stuttgarter Kaufmannsgerichts beantragten Erlaß von Vorschriften über die Höchstzahl der in Handelsgeschäften zu haltenden Lehrlinge, konnte sich die Handelskammer nicht befreunden; sie nahm vielmehr eine ablehnende Haltung gegen die Reglementierung der Lehrlinge ein, die bei der Verschiedenartigkeit der Betriebe ein Unding und eine Beschränkung der Bewegungsfreiheit sei, die man zurückweisen müsse.

|| **Zuffenhausen,** 16. Dez. Der ledige Ankuppler Fritz Ludwig geriet beim Rangieren auf der hiesigen Station zwischen die Puffer, wodurch ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte stammt aus Kappel OA. Oehringen und war erst voriges Jahr vom Militär gekommen.

|| **Freudenstein,** OA. Maulbronn, 16. Dez. Bei der Schultheißenwahl haben von 191 Wahlberechtigten 183 abgestimmt. Die meisten Stimmen, nämlich 64, erhielt Assistent Kienzle von Kleingartach.

|| **Göppingen,** 16. Dez. Die in Uhingen nach dem Genusse von mit Margarine hergestelltem Backwerk bei einigen Personen aufgetretenen Erkrankungen haben sich bei der Untersuchung tatsächlich als Margarinevergiftungen erwiesen. Insgesamt sind 10 Fälle festgestellt worden, die jedoch als geheilt angesehen werden können. Die Margarine stammt von der Firma Mohr u. Co. in Altona.

|| **Göppingen,** 16. Dez. (Lotterieglück.) Eine rechte Weihnachtsfreude hat Frau Fortuna zwei Arbeitern beschert, die sich an der Oberdischinger Kirchenlotterie beteiligten. Der eine Arbeiter ist bei Bellino u. Co. beschäftigt und gewann 2000 Mark, der andere, der bei der Firma Schuler tätig ist, gewann 500 Mark.

|| **Ulm,** 16. Dez. Die Motorverbindung Ulm-Wiblingen soll am 1. März 1911 zur Ausführung kommen.

|| **Metz,** 16. Dez. Heute mittag schoß der aus Flensburg stammende Unteroffizier Christansen, der eine 14tägige, gelinde Arreststrafe zu verbüßen hatte, sich der Verbüßung aber entzogen hatte, seiner Geliebten Nikolai, nachdem diese vorher Lysol getrunken hatte, eine Kugel in den Kopf und tötete sich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf in dem Augenblick, als er festgenommen werden solle. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr.

|| **Harwich,** 16. Dez. Das Spezialschiff Elfin, das hundert Matrosen zum Depotschiff Thomas brachte, stieß mit dem Unterseeboot C 8 zusammen. Elfin sank in fünf Minuten. Fünf Mann ertranken, die übrigen sind gerettet.

Zur Arbeiterbewegung in Pforzheim.

|| **Pforzheim,** 16. Dez. Heute wurde wieder der Kettenmacher Oskar Weeh wegen Streikausschreitungen verurteilt. Er hatte vor der Fabrik Hägele u. Dürr Streikposten gestanden. Als dann die Arbeiterinnen in Begleitung eines der Fabrikinhaber die Fabrik verließen, lief er ihnen nach und rief, eine müsse halten. Er erreichte sie auch und hielt sie am Arme fest. Ein Schutzmann stellte seine Personalien fest. Er erhielt heute 10 Tage Gefängnis wegen Nötigung.

Die Verfassung Elsaß-Lothringens vom Bundesrat genehmigt.

|| **Berlin,** 16. Dez. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Entwürfen des Gesetzes über die Verfassung Elsaß-Lothringens und des Gesetzes über die Wahlen zur zweiten Kammer des Landtags für Elsaß-Lothringen seine Zustimmung erteilt. Ueber den Inhalt beider Gesetzentwürfe, die dem Reichstag zugehen werden, kann folgendes mitgeteilt werden: Der Grundgedanke des Entwurfs ist, dem Reichsland eine größere Selbständigkeit zu verleihen, ohne indessen die historische Stellung im Reiche selbst zu ändern.

Ausländisches.

Das Schicksal des Fremdenlegionärs Weißrock vor der Deputiertenkammer.

|| **Paris,** 16. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer führte Willm (geeinigter Sozialist) bei seiner Interpellation über den Tod des Soldaten Weißrock aus, wie dieser als Elsässer in das erste Regiment der Fremdenlegion eingetreten sei, um im französischen Heere zu dienen. Da er ein schlechter Soldat und kränklich war, so übertrat er das Verbot, aus gewissen Quellen zu trinken. Zur Strafe mußte er mehr marschieren. Als dies über seine Kräfte ging und er ein Maultier bestiegen hatte, hieß ein Vizefeldwebel ihn wieder absteigen und so brach Weißrock erschöpft zusammen und blieb hinter der Kolonne liegen. Ein Unteroffizier nahm ihm die Waffen ab und überließ ihn seinem Schicksal. Weißrock ist seitdem verschwunden. Vielleicht ist er von wilden Tieren zerrissen worden, vielleicht von Räubern gefangen. Der Redner richtete schließlich an den Minister die Aufforderung, über das Schicksal Weißrocks Auskunft zu geben.

Die Schilderung, die der sozialistische Deputierte Willm bei Begründung der Interpellation über das tragische Ende des elsässischen Fremdenlegionärs gab, machte großen Eindruck und rief namentlich auf den Bänken der Sozialisten wiederholt Rufe des Entsetzens hervor. Die Antwort des Kriegsministers wirkte wenig überzeugend. Als er u. a. sagte, „man habe Weißrock als Deserteur angesehen, weil er beim Appell gefehlt habe; sicher sei, daß Weißrock bis zu diesem Augenblick nichts habe von sich hören lassen", wurden Rufe des Befremdens laut, ebenso als er sagte, „wenn der Korporal, der Weißrock die Waffen abgenommen, gewußt hätte, daß er ein Elsässer sei, hätte er ihn vielleicht anders behandelt und ihn zu ermutigen versucht."

Gemeinde Bösingen.

Stammholzverkauf
im schriftlichen Aufstreich
am Mittwoch, den 21. Dezember 1910
nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Bösingen aus Gemeindewald **Schloßwald** und **Kirchengemeindewald Heiligenwäldle:**

Nadelholzlangholz: 213 St. Normal und 28 Ausschuß mit 21,03 Fm. V Kl. und 19,26 Fm. VI. Kl.

Die Gebote sind für das Holz aus dem Gemeindewald an das Schultheißenamt; für das Holz aus dem Kirchengemeindewald an das K. Pfarramt Bösingen je für die einzelnen Lose getrennt, in ganzen und 1/10% des Taxpreises ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz" versehen, bis zum obengenannten Termin einzureichen. Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Losverzeichnisse durch das Schultheißenamt.

Im Anschluß daran wird der

Anfall an Nadelholzstangen

verkauft im öffentlichen Aufstreich:

Aus Gemeindewald **Schloßwald:**
Fichtene: 222 St. Baustangen I—III. Kl.,
156 St. Hagstangen I. und II. Kl. und
160 St. Hopfenstangen I. Kl.
Tanne: 24 St. Baustangen I. und II. Kl.
Aus Kirchengemeindewald **Heiligenwäldle:**
Fichtene: 55 Baust., 11 Hagst. und 11 Hopfenst.

Schulth.-Amt
Broß.

Altensteig.

Mit diesem bringe ich mein

Weinlager

in nur **alt Weiß- und Rotweinen in bester Qualität** in empfehlende Erinnerung

G. Scheer.

Altensteig.

Besen- und Bürstenwaren
prima Linoleumwichse
Wagen- und Lederfett
empfiehlt billigst
M. Brenner
Sattler u. Tapezier.

Hofstett.

Am **Thomasfeiertag große**

Hunde- u. Taubenbörse

bei **Roller, zur Krone.**

Bäckerei-Versteigerung.

Im Auftrag des **Albert Raaf,** Bäckermeisters hier, bringe ich dessen Gebäude Nr. 199 am Marktplatz zur freiwilligen Versteigerung.

Auf dem in bester Geschäftslage befindlichen Anwesen wird **seit 20 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben,** so daß einem tüchtigen Geschäftsmanne eine **sichere Existenz** geboten ist.

Die Uebernahme kann sogleich oder später erfolgen.

Als Angeld sind 2000 Mark zu bezahlen.

I. Termin: Montag 5. Dezember 1910
II. „ „ 12. „ „
III. „ „ 19. „ „
} je nachmittags 5 Uhr auf der Notariatskanzlei.

Nagold, den 30. November 1910.

Bezirksnotar Popp.

„Sanella"

feinste Pflanzenbutter-Margarine D. R. P. 100 922 ist bester Molkerei-Butter ebenbürtig. Größte Sparsamkeit im Verbrauch, à Pfd. 90 Pfg. stets frisch bei mir vorrätig.

Chr. Burghardt jun.

Ebhausen.

Thomasfeiertag, den 21. d. M.

Große Hunde- u. Taubenbörse.

Gelegenheit zum Kauf schöner Rassen- und Farbentauben: Riesenlorchen, Schwarz-, Star-, Braun- und Gelbflassen usw.

Wirt **B. Braun.**

Kochbücher sind zu haben in der **W. Rieker**'schen Buchhandlung L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Christbaumschmuck,
prächtige Neuheiten,
sowie
Baumkerzchen
in schöner Auswahl, empfiehlt
Seifensieder **Steiner.**

Frisch gewässerte
Stockfische
bei Obigem.

Eugen Volz, Pfalzgrafenweiler

Neu aufgenommen

Bleyle's Knabenanzüge

in allen Grössen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Christian Krauss

Schirme

Hauben
Mützen
Handschuhe
Strümpfe
Schürzen

Cravatten
Hosenträger
Portemonnaies
Kämme
Taschentücher

Jacken :: Kleiderstoffe :: Pelze

C. W. Lutz Nachf., Fr. Bühler jr.

Altensteig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle billigst aus meinem großen Lager in

Glas, Porzellan u. Steingut

Kaffeeservices
moderne Façons, für 6 Personen
9teilig von M. 3.— an
Bier-Service
Wein- „
Liqueur- „
Eier- „
Salatiers
aus Glas mit Nickelrand
Schüsseln
Satz à 6 Stück
Salz- oder Mehltonnen
Küchen-Garnituren
16teilig, nur neue Muster
Waschgarnituren
moderne Formen

Kaffeekannen
Kuchen-Teller
Brot-Teller
Tortenplatten
mit und ohne Nickelring
Fruchtschalen
Tassen
weiß und bemalt
mit Untertassen
Kinderbecher
Kinderkrüge
Essig- und Oelkrüge
Aschenteller
Seifenschalen
Leuchter
Deckel
Schüsseln
Blumen-Kübel

Zucker-Schalen
Zucker-Dosen mit Deckel
Dessert-Teller
Butter-Dosen
Compott-Schalen
Wein-Römer
Weingläser
geschliffen
Bierbecher
mit Goldrand
Karten-Becher
Deckel-Gläser
Deckelkrüge
Glaskrüge
Menagen
2-, 3- und 5-teilig, vernickelt
Schreibzeuge
Tafelaufsätze

Bücher.

Geschenk-Literatur
für alt und jung
ernsten und heiteren Inhalts

Jugend-Schriften
für Knaben u. Mädchen
in beliebigem Alter

Bilderbücher
von den billigsten
bis zu den feinsten

Gebet- und Predigtbücher
der bedeutendsten Männer
in solider Ausführung

Gesangbücher
in billiger und feinster
Ausführung, solid gebunden

Vergissmeinnichte
in reicher Auswahl
hübsche Bändchen

Kochbücher
in diversen Ausgaben
u. verschiedenen Preisen

Rezeptbücher
für Koch-Rezepte
praktische Sachen

Notizbücher
in einfacher und
eleganter Ausführung

Geschäftsbücher
in den gebräuchlichsten
Liniaturen, solid gebunden

Spiele

in grosser Auswahl
empfiehlt bestens die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
L. Lauk, Altensteig.

Wilh. Henßler

Sattler u. Tapezier
empfiehlt auf
bevorstehende Weihnachten:
Handkoffer
Handtaschen
Marktaschen
Kellnerinnentaschen
Couriertaschen
Brieftaschen
Schultaschen
Flügeltäschchen
Schulranzen
Bücherriemen
Plaidriemen
Gamaschen in Leder u. Loden
Portemonnaies
Ledermanschetten
Rucksäcke
Soldatenwäschesäcke
Hosenträger
Leiterwagen
in schöner und reicher Auswahl
bei billigst gestellten Preisen.

Altensteig.

Kanarienvögel

gute Sänger mit schönen Touren,
sowie

schöne Zuchtweibchen

hat zu verkaufen
Carl Maier, Schuhmacher.

Kirchliche Nachrichten.

4. Adventssonntag, 18. Dezbr. Ev. Gottesdienst vorm. 3/4 10 Uhr. Kindergottesdienst um 11 und 12 Uhr. Christenlehre mit den Söhnen 1/2 2 Uhr. 1/2 3 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.

Thomasfeiertag 21. Dez. Christfeier der Kinderschule abends 5 Uhr (präzis) im oberen Schulhaus. Nachher Anmeldung auf das Abendmahl des Christfests.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/2 8 Uhr Predigt Donnerstag, abends 8 Uhr Gebetstunde.

Krättigen Wohlgeschmack gibt **MAGGI's Würze** schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig.
Angelegentlichst empfohlen von
Lorenz Luz jr.

Telefon 57. **Eugen Schiler :: Nagold** Telefon 57.

Woll. Bettdecken

melierte, woll. u. 1/2 woll. Decken zu 2.40 4.50 4.75 5.25 5.40 usw.
Jacquarddecken zu 5.10 5.70 6.80 7.60 usw.
Kamelhaardecken — Reisedecken — Bügeldecken
hübsche Wolldecken für Kinderbetten

Pferdedecken

in großer Auswahl
Sehr preiswerte, schwere Qualitäten
2.30 2.85 3.20 3.70 4.20 4.80 6.20 usw.

Pferdedeckenstoffe

Viehdecken

nur solide, schwere Qualitäten à 1.95, 2.30 usw.

Ein großer Posten Jacquard-Wolldecken mit kleinen Fehlern unter Preis

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paul Beck in Altensteig.

Empfehlenswerte, praktische Weihnachtsgeschenke!

Bestecke
Bestickkörbe
Bettflaschen
Blumengießkannen
Blumentische
Briefkästen
Brotkapseln
Brotkörbe
Buntformen
Bügeleisen
Bügelöfen
Butterformen
Butterdosen
Christbaumständer

Gewürzschränke
Garderobehalter
Geldkörbe
Hackmesser
Kaffeebretter
Kaffeekannen
Kaffeemühlen
Kohlenkasten
Kopierpressen
Krauthöbel
Messingpfannen
Ofenschirme
Petroleumherde
Rauchservice

Schirmständer
Schreibzeuge
Speiseschränke
Spirituskocher
Tafelschippchen
Taschenmesser
Tortenplatten
Vogelkäfige
Waffeleisen
Waschgarnituren
Wassergölten
Wiegmesser
Zeitungshalter
Zuckerdosen
Zuckerkästen 2c. 2c.

Aluminium-Geschirre. Emaillewaren. Gußeiserne Kochgeschirre.

Haushaltungsmaschinen.

Blitzrührschüsseln
Buttermaschinen
Butterfässer
Fleischhackmaschinen
Messerputzmaschinen

Nudelschneidmaschinen
Reibmaschinen
Saftpressen
Spätzlesmühlen
Spätzlesmaschinen

Tafelwagen
Waschmangen
Waschwindmaschinen
Waschmaschinen
Zeigerwagen

Für die Jugend:

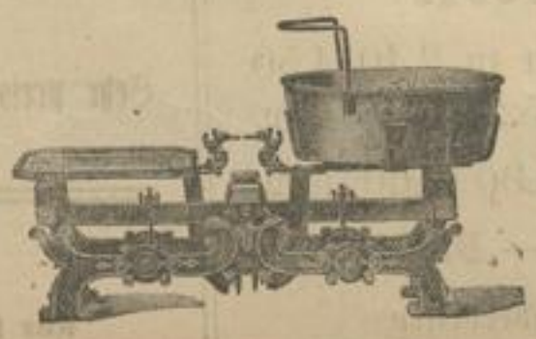
Kinderkochherde, Kinderbügeleisen, Sparbüchsen, Kinderpistolen, Laubsägewerkzeuge, Werkzeugkästen.

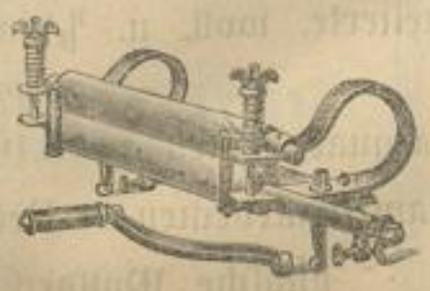
Für den Wintersport:

Kinderschlitten, Schlittschuhe, Davoser Schlitten Schneeschuhe (Ski.)

Billigste Nettopreise! Große Auswahl!

Für die tit. Vereine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit!





Das Kind.

Was eine Kindesseele
Aus jedem Blick verspricht,
So reich ist doch an Hoffnung
Ein ganzer Frühling nicht.

Wie uns den Frühling kündet
Ein Veilchen schon im März,
So ward dein Kind ein Frühling
Für dich, o Mutterherz!

Es wird zur Rose werden
In Zucht und Sittsamkeit,
Und dir erneu'n auf Erden
Die eigne Frühlingszeit.

Hoffmann von Fallersleben.

Gehetztes Wild.

Roman von E. von Winterfeld-Warnow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.

Die Flut stieg unaufhaltsam weiter.

Tagelang war kein Nachlassen, kein Ablaufen zu bemerken. Der Verkehr im Ueberschwemmungsgebiet konnte nur notdürftig aufrecht erhalten werden. Anfangs suchte man sich noch durch Bretterstege in den Außenorten zu behelfen, bis schließlich auch die letzte Verbindung mit den verlassenen menschlichen Wohnungen aufgegeben werden mußte — das Wasser war überall.

Eines Tages war auch Lolo Lüning mit ihrem Vater hinausgefahren ins Ueberschwemmungsgebiet. Als Senator war natürlich der alte Herr an der Beobachtung der Hochflut, die das ganze bremische Land überschwemmte, stark interessiert.

Lolo hatte wohl von der Rettung der Belingschen Hofleute durch Leutnant von Tessow gehört. Diese Rettung bildete vorübergehend sogar das Tagesgespräch in der Stadt. Wenn eigentlich der Leutnant auch nur seine Pflicht getan, es wurde doch allgemein anerkannt, daß er sie in einer außerordentlich schneidigen und tüchtigen Art erfüllt hatte. Das Herz der Siebzehnjährigen verklärte die Tat mit schwärmerischer Apotheose.

Um dieselbe Zeit, als Lüning Vater und Tochter sich die Ueberschwemmung ansahen, war auch Leutnant von Tessow noch einmal herauskommandiert, um das Terrain unter Beobachtung zu halten.

Bei einer alten, hochgelegenen Windmühle traf er mit den Herrschaften zusammen. Hier endlich lernte er Lolos Vater näher kennen. Bei seinem Besuche im Lüningschen Hause seinerzeit hatte er ihn eigentlich nur flüchtig gesehen und gesprochen. Lolo hielt sich ganz im Hintergrunde; aber er mußte sie doch begrüßen, und da konnte sie es doch nicht hindern, daß ein schwärmerisches Leuchten aus ihren blauen Augen ihm entgegenstrahlte.

Am Bahndamm, unweit der Windmühle, war provisorisch eine Anlegestelle für Boote errichtet. Dorthin gingen sie gemeinschaftlich; im Gespräch stieg man zusammen ein und gemeinschaftlich fuhr man ab.

Zuerst hatte Lolo das Ganze sehr amüsant gefunden, das Balancieren auf den Brettern machte ihr Spaß. Als sie aber auf die glatte Fläche hinauskamen, wurde sie ernst. Ueberall Wasser, wo sie sonst zu Fuß gegangen war, überall Wasser, wo im Sommer die Kühe weideten. Da wohnte der Bauer Klatte, wo sie als Kind so oft und gern Eierpflaumen geschüttelt hatte. Da war der Garten mit der Schaukel, in der sie noch im vergangenen Sommer jauchzend im weißen Kleide gegen den strahlend blauen Himmel aufgeflogen war.

Immer ernster wurde ihr Gesicht, immer stiller und trauriger die schönen, blauen Augen, die sonst so gerne lachten.

Die Fahrt bewegte sich zuerst in nordwestlicher Richtung dem Schorf zu.

Hier stand das Wasser sechs bis acht Fuß hoch. Wo sonst die Wintersaat fröhlich grünte, da zog jetzt der Nachen seine Furchen, da herrschte trostlose Oede, unheimliche Stille, da war Wasser und nur Wasser, soweit das Auge reichte.

Endlich war man am Lehester Deiche.

Die Zerstörung schien hier am weitesten vorgeschritten zu sein. Die Wellen, die im Sturm gegen die Häuser getrieben worden waren, hatten den Putz abgerissen. Kahle Balken starrten ihnen überall entgegen. Ein Haus, das schief hing, drohte jede Minute einzustürzen. Bei einem anderen, das eigentlich schon nicht mehr war, konnte man durch die stehengebliebenen Balken hindurchsehen. Steine und Mörtel dazwischen waren herausgebrochen, im Wasser versunken und verschwunden.

Schließlich kamen sie auch zu dem Hause des Arbeiters, der sie führte. Hier stiegen die Herren aus, um ins Haus zu gehen. Lolo konnte sich nicht enthalten, ebenfalls einen Blick in das Innere zu werfen. In dem einen Zimmer stand ein Bett auf hohem Gerüst. Darin lag eine kranke Nachbarsfrau, während das Wasser unter dem Gerüst hin und her flutete.

Im Nebenzimmer hockte in ihrem Lehnstuhl, der ebenfalls hatte höher gestellt werden müssen, an dem jetzt kalten Ofen die alte, taube Großmutter. Ein trostloses Bild! Lolo fühlte heiße Tränen zu den Augen aufsteigen.

Daß es solches Elend geben konnte, hatte sie in ihrem bisher so behüteten Leben kaum geahnt. Sie war ganz Mitgefühl. Selbst Leutnant von Tessows Gegenwart verschwand daneben. Sie atmete auf, als sie hörte, daß der Vater mit dem Mann besprach, wie ihm zu helfen sei, daß er vor allen Dingen mit seiner Familie in die Stadt übersiedeln müsse, wo ihm durch den Senator Arbeit und Unterstützung zugewiesen werden sollte. Ach, wenn doch allen, allen so geholfen werden könnte!

Es fing an zu dämmern; man mußte an die Rückfahrt denken.

Eine fahle, matte Wintersonne stand am Horizont, ein fahlgelber Schein lag über den Wassern.

Lolo fröstelte. Sie schob ihre Hände fester in dem kleinen Muff zusammen. Da nahm Tessow seinen Mantel und legte ihn ihr um.

Erst wollte sie sich wehren. Aber er zog ihn mit ruhiger Bestimmtheit fester um ihre Schultern.

Da saß sie ganz still, und durch ihre Seele flutete, immer klarer, immer deutlicher, bewußter werdend, eine herrliche Melodie. Es war das Mendelssohnsche Lied: „Mit meinem Mantel vor dem Sturm beschütz' ich dich". —

Die Sonne war inzwischen untergegangen; ehe die Dunkelheit vollständig wurde, war auch die Fahrt glücklich beendet. Es galt nur noch, die letzte Wegstrecke auf schwankenden Brettergerüsten zu passieren, um die Stelle der Chaussee zu erreichen, wo die Droschke hielt. Dem Herrn Senator half der Fährmann beim Aussteigen; der Schritt aus dem schwankenden Kahn auf die gleichfalls schwankenden Bretter war nicht ganz leicht. Währenddessen wartete Lolo geduldig. Da nahm Tessow sie einfach in die Arme und hob sie aus dem Kahn.

Es war nur ein kurzer Augenblick. Aber er durchzuckte beide wie ein seliger Wonnerausch.

Lolos Herz klopfte zum Zerspringen.

Und er, der Mann, der vor nicht allzulanger Zeit noch ein anderes Weib an seinem Herzen gehalten hatte, er fühlte es wie einen heiligen Schauer durch alle seine Glieder gehen, als sich der junge, keusche Körper so vertrauend an ihn schmiegte.

In dieser unvergeßlichen Minute ward das Bild der andern für immer aus seinem Herzen verdrängt.

„Fall mir nicht, Kind," mahnte der Senator. „Bleib dicht hinter mir!" —

Ein leiser Druck der Hand dankte Tessow. Dann folgte sie langsam und vorsichtig dem voranschreitenden Vater.

Der Fährmann, dem Lolo den ganzen Inhalt ihres Geldtäschchens in die Hand geschüttet hatte, starrte ihr dankend und ergriffen nach. Für so viel Geld konnte er ja eine ganze Menge Lebens- und Stärkungsmittel für die alte Großmutter und für die kranke Nachbarin erstehen! Gottlob — für den Augenblick war ihnen geholfen. Gleich am andern Morgen wollte er die alte Frau und die Kranke in seinem Boot zur Stadt schaffen. Das würde schwer halten; aber er würde sich Hilfe aus der Nachbarschaft holen. Die gemeinsame Not machte ja auch hier die Menschen hilfreich.

Als die kleine Gesellschaft den Wagen erreicht hatte, verabschiedete sich der Senator mit unleugbar herzlichem Ausdruck in seinen Worten von dem Leutnant, indem er ihn gleichzeitig einlud, seinen Besuch recht bald zu wiederholen.

Tessow warf einen fragenden Blick auf Lolo. Wie würde sie diese Einladung aufnehmen? Hatte sie ihm die Vernachlässigung nach dem Eislauf vergeben? Hatte er vergessen, daß er sie melden wollte?

Ja! Beiden versank alles in dem Bewußtsein ihrer aufkeimenden Liebe, und tief, tief tauchten ihre Blicke beim Abschied ineinander.

* * *

Man tanzte für die Ueberschwemmten. Der große, schöne Saal des Künstlervereins war gedrängt voll.

Damit aber die Sache doch einen etwas wohltätigkeitsfähigen Anstrich haben sollte, gingen Aufführungen voraus.

Lolo Lüning war unter den Mitwirkenden.

Es wurden die beiden ersten Aufzüge des „Faust" aufgeführt mit der Musik des Fürsten Radziwill.

Professor Bulthaupt, der bekannte Dichter, hatte das Ganze arrangiert; er selbst spielte den Faust mit bekannter Meisterschaft. Man beneidete alle die, die zur Teilnahme aufgefordert worden waren, und die auf diese Weise in den Proben mit dem schwärmerisch verehrten Manne zusammensein konnten. Ein Chor von jungen Damen sang den Ostergesang hinter der Szene. Ein Primaner gab den Wagner, und alle die vielen Personen, die in dem berühmten Osterspaziergang ihre kurzen Sätze zu sprechen haben, wurden von Damen und Herren der Gesellschaft dargestellt. Lolo Lüning beteiligte sich als eine der Schäferinnen am Reigentanz. Mimi Redlefsen mit ihrer schönen, schlanken Figur stellte eine Patrizierin dar.

Zum 25jährigen Bestehen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
Der Kaiser (x) und der Reichskanzler von Bethmann Hollweg (xx) während der Festsitzung im Abgeordnetenhause zu Berlin.

Sie sah in einem weißen, wollenen Kleide, mit rotem Samt verbrämt, und einem großen, roten Samthut mit vielen wehenden und nickenden Federn wirklich schön und vornehm aus. Lolo als Schäferin, wie immer liebreizend und harmlos hingebend, glich mehr einer eben aufgeblühten Knospe; dabei war sie lebhaft, beweglich und strahlend vergnügt. Der Ernst jener Wasserfahrt nach den überschwemmten Gehöften schien ihrem Gedächtnis völlig entschwunden zu sein. Sie war eben eine leicht erregbare, doch gar nicht tief angelegte Natur. Das Leben mußte schon bedeutend stärker anklopfen, ehe es sie dauernd zum Ernst und zur Aufmerksamkeit zwang. Sie war aber in ihrer Heiterkeit so bestrickend, daß jedes Auge sich gern an so viel überquellender Jugendfrische erfreute. Sie schwamm in einem Meer von Wonne. Tessow mußte sie ja dann ebenfalls sehen in ihrem reizenden Kostüm, und dann würde er auch mit ihr tanzen. Diese Aussicht genügte, um sie für viele Tage geradezu kindlich froh zu machen.

Der Festabend kam.

Ein voller Saal, erwartungsvolle Menschen, Fächerrauschen, Kleiderrascheln, strahlende Helle, glänzende Augen und ein Gewoge von Spitzen und weißen Frauennacken, zu denen die Fracks der Herren eine wirksame Folie abgaben. Ob unter diesen geputzten Menschen einer daran dachte, daß die Einnahme den Armen da draußen zugute kommen sollte, die immer noch halb im Wasser steckten? Das war auch ein Fluten hier, ein Fluten wie von einem aufgeregten Meer, ein Wellenfluten und Rauschen.

Doch dann ertönte das Klingelzeichen, und tiefe Stille trat ein. Es war ein Wagnis, den „Faust" hier von lauter Dilettanten aufführen zu lassen, und zwar den herrlichsten, den gewaltigsten Teil des ganzen „Faust". Aber es gelang meisterhaft. Wenn Bulthaupt etwas arrangierte, dann mußte es ja gelingen. Der Vorhang hob sich, und Bulthaupt als Faust sprach mit tiefem Verständnis, mit sonorer, warmer Stimme die ewig herrlichen Goetheschen Strophen. Nach atemloser Stille folgte jubelnder Beifall. Doch das Beste kam noch, das Ereignis der Gesellschaft, der Augenblick, in dem man die Töchter, Schwestern, Freundinnen und — Feindinnen auf der Bühne erblicken würde. Dann konnte man genießen, loben, bewundern und — kritisieren. Die Operngläser, die Fächer waren fortwährend in Bewegung, man tuschelte und lachte.

Voller Ernst und andächtige Aufmerksamkeit fanden sich aber erst wieder ein, sobald Faust und Wagner auftraten. Faust-Bulthaupt begann:

„Vom Eise befreit sind Ströme und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In Wirklichkeit hielt das Eis noch draußen die Welt in starren Banden. Es fror wieder, und jene weite Wasserfläche war wieder zu einer festen Decke gewandelt, unter der nun erst recht alles Leben erstarb. Bei den armen Ueberschwemmten stellten sich Krankheit und Seuchen ein. Das sonnige Bild, das Fausts Worte heraufbeschworen, paßte besser in diesen Saal, als jenes Dunkel, das von weither hereinblickte.

„Juchhe!“ klang's. Und die Fiedel setzte ein:

Der Schäfer putzte sich zum Tanz,
Mit bunter Jacke, Band und Kranz,
Schmuck war er angezogen
Schon um die Linde war es voll,
Und alles tanzte schon wie toll.
Juchhe! Juchhe!
Juchheißa! Heißa! He!
So ging der Fiedelbogen.

Da waren die reizenden, jungen Mädchen in ihren farbenprächtigen Kostümen. Sie wiegten sich im Reigen und haschten sich mit den jungen Bauern, sie tanzten und lachten. Und Lolo Lüning war unter allen die munterste.

Frau Konsul Grabenhorst meinte zu Frau Senator Lüning: „Eure Lolo ist wirklich die reizendste von allen, Amalie! Und wie sie tanzt! Wer hätte das von dem Mädchen gedacht!“

„Na,“ meinte die Mutter ein bischen verdrießlich, „Proben hat's ja genug gegeben. Und eigentlich kann ich doch nicht sagen, daß ich das schrecklich gern mag, wenn jeder sie so anstarren und sich mit dem Opernglas zu Gemüt führen kann.“

„Aber Amalie, der gute Zweck! Aber nun sieh mal den Leutnant von Tessow an, der da an der Wand links lehnt! Der verschlingt sie ja rein mit den Augen. Ich meine, da muß mann nun ebenfalls die Augen offen halten.“

„Pst!“

Der letzte Strich der Fidel verklang. Zum letzten Male drehten die Burschen ihre Mädchen mit einem jauchzenden Ton um sich selbst, dann gruppierten sie sich unter der Linde und sahen nun ihrerseits hinein in das Menschenmeer da unten. Ueber Lolos ausdrucksvolle Züge glitt ein helles Lächeln, und ein Gruß der Augen flog hinüber zu dem, auf den soeben ihre Mutter in einer nicht eben vorteilhaften Weise aufmerksam gemacht worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Zu unseren Bildern.

Der Kaiser und der Kanzler in der Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, eine der angesehensten wirtschaftlichen Körperschaften des Reiches, konnte dieser Tage das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens festlich begehen. Am 11. Dezember veranstaltete die Gesellschaft in den Räumen des preußischen Abgeordnetenhauses eine große Festsitzung. Unter den vielen hochgestellten Gästen befanden sich der Kaiser und der Reichskanzler. Beide hielten an die Versammlung bemerkenswerte Ansprachen, in denen sie auf die Bedeutung der jubilierenden Gesellschaft hinwiesen und sie ihrer dauernden Unterstützung versicherten.

Humoristisches.

Boshaft. Schneider (zum Diener eines Barons): „Ihr Herr ist aber peinlich genau. . . . Als ich ihm die Rechnung gab, sagte er, er muß sie nur erst prüfen, dann kriege ich sofort mein Geld; jetzt prüft er sie schon über ein halbes Jahr!“

Ihre Auffassung. „Meinem Bräutigam habe ich auf seinen Wunsch alle Geschenke zurückgeschickt, nachdem er die Verlobung aufgelöst hat; nur den kostbaren Brillantring nicht, in den hat er ja eingravieren lassen ‚Ewig Dein‘!“

Falsche Auffassung. Patient (verzweifelt): „Zehn Aerzte haben mich schon behandelt, Herr Doktor; ich bin des Lebens überdrüssig. . . .“ — Arzt (pikiert): „Kommen Sie deshalb jetzt zu mir?“

Beim Appell. Feldwebel: „Die Leute, die Nansens in ‚Nacht und Eis‘ gelesen haben, vortreten.“ Es treten zwei Mann vor. „Das ist zu wenig, es müssen sechs Mann sein; treten 'mal diejenigen vor, die irgendetwas über den Nord- oder Südpol gelesen haben.“ Es treten nunmehr noch vier Mann vor. „Also ihr sechs Mann meldet euch morgen früh acht Uhr bei dem Unteroffizier Schnauzer am Tor 1 zum Eisfassen für das Offizierskasino.“

Gedankensplitter.

Verschlagenheit ist ein Kompromiß zwischen List und Dummheit.

Eine zweifelhafte Existenz ist eine Existenz, über die man nie im Zweifel ist.

Rätselecke.

Auflösung des Delphischen Spruchs.

Gerste, erste.

Verantwortlicher Redakteur: L. L[illegible], Altensteig.

Telefon 51

Gustav Wucherer, Altensteig

Gegründet 1845

Grosse Eingänge neuester Façons.

Solide und geschmackvolle Ausführung.

Niederste Preise.

Vorzügliche Fabrikate.

Damen-Konfektion
Jacken, Jacketts, Blusen
Kostume-Röcke
Unter-Röcke Anstands-Röcke
Ausführung von Kostumes nach Mass.

Mädchen- und Knaben-Garderoben
Kinder- Kleider, Jacketts, Pelerinen, gestrickte Jacketts weiss u. farbig Capotten und Mützen.
Knaben- Anzüge in Samt u. Küblers gestrickte Hosen, Sweaters, Mützen

Coupons und Reste
zu Kleidern, Blusen, Röcken usw.
zu äusserst billigen Preisen

Damen-Kleiderstoffe
Blusen- und Kostume-Stoffe
solide wollene und h'wollene Qualitäten.
Tuche und Tuchflanelle
für Kleider, Blusen, Röcke und Kittel
Baumwollene Kleider- und Blusen-Flanelle und -Zeugle.
Baumwoll- und Wollflanelle
für Hemden, Röcke usw.
Woll- und Strickwaren
aller Art

Kinder-, Damen- und Herren-Trikotunterkleidung.

Wolldecken
naturfarbig, rot und moderne Jacquardmuster.
Bügeldecken
melierte und weisse wollene und b'wollene
Grosses Lager.
Baumwollene Bett-Tücher und Jacqarddecken
Reisedecken
in nur guten Qualitäten.

Kamelhaardecken in mehreren Preislagen.

Bettvorlagen : Fellvorlagen : Läufer : Tischdecken : Wachs-Tücher

Altensteig

Alle Sorten

Christbaumlichter, Lichthalter

Wunderkerzen, Baumverzierungen,

Weihnachts-Cartons

von Toiletteseifen und Parfümerien in schönster Auswahl

empfiehlt billigst

J. Kaltenbach, Seifensiederei.

Altensteig.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Taschenuhren für Herren und Damen in Gold und Silber, Regulateure, Freischwinger, moderne Zimmeruhren, Wecker.

Ketten, Broschen, Manschettenknöpfe, Ohrringe, Fingerringe, in Gold, Silber u. Double, Nickelketten.

Trauringe stets auf Lager.

Reparaturen an Uhren, sowie an Gold- und Silberwaren, werden solid und billig ausgeführt.

Franz Eble, Uhrmacher.

Altensteig.

J. Rothenbacher, Messerschmiedmeister

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in

Messerwaren

zu **passenden Weihnachtsgeschenken** wie:

Tranchier-, Tisch- und Dessert-Bestecke Metzgermesser, Küchen- und Schustermesser, Taschenmesser in großer Auswahl, Rasiermesser, Streichriemen, Haarschneidmaschinen, Gartenscheren, Scheren aller Art, sowie Löffeln u. s. w.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Altensteig.

Empfehle zu **passenden**

Weihnachts-Geschenken

äußerst vorteilhaft

Schultranzen
Bücherträger
Gamaschen in Loden und Leder
Ledermanschetten gefüttert
Hosenträger
Gummigürtel
Portemonnaies
Zigarrenetuis
Brieftaschen
Gesangbuchhüllen
Herren- und Damentaschen
Handtäschchen, feinere
Markt- und Kellnertaschen
Bett- und Türvorlagen
Möbelklopfer
Spazierstöcke
Peitschen
Sportwagen
Leiterwagen
Puppenwagen
Reisekoffer
Sophakissen
etc. etc.

M. Brenner
Sattler und Tapezier.

Altensteig.

Zu **passenden Weihnachtsgeschenken** empfiehlt seinen

reinen selbstgebrannten

Heidelbeergeist

A. Luz, Metzger und Wirt.

Einige junge

Mastgänse

hat noch abzugeben

Der Obige.

Altensteig.

Elektrische Taschenlampen

mit

Präzisionsbatterien

besser als das seither Beste

liefert an Wiederverkäufer zu Engrospreisen

Georg Faißt
Elektrotechniker.

Altensteig.

Als passende

Weihnachts- und Gratulations-Geschenke usw.

empfiehlt:

Blatt- und blühende Pflanzen, Blumen-Körbe, Jardinieres 2c.

in schöner Auswahl.

Gustav Ziefle, Handelsgärtner.

Paul Schaupp, Altensteig

empfiehlt

Pfaff-Nähmaschinen

von anerkannt hervorragender Güte.

Unterricht im **Nähen, Sticken** und **Stopfen** wird **kostenlos** erteilt.

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Besteingerichtetes

Haus- und Küchen-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für

nützliche und solide Weihnachts-Geschenke.

Altensteig.

Empfehle mein Lager in **einfachen und besseren**

Stühlen

kleine und große fahrbare Kinderstühle, Triumphstühle, Fußschemel, Arbeitstische und Serviertische, Handtuchständer und Handtuchhalter, Bücherretagere, Kinderstühle und -Bänke, Bügelbretter, Trockenständer, Garderobeständer, Kleiderhalter, Gallerien in Nußbaum, imitiert Eiche und massiv Eiche, Spiegel und holländische Möbelpolitur.

Küchenhocker und Backschießer.

M. Kalmbach
Schreinermeister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altensteig.

Elektrische Taschenlampen

Ersatz-Batterien

ferner

automatische Feuerzeuge

empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Heußler, Flaschnermstr.

Stempel aller Art

sowie alle **Stempel-Artikel** und **Farben**

liefert **gut, rasch** und **billig**

C. D. Zteb, Freudenstadt

Buchdruckerei — Dütenlager.

Die

Damenwelt

sieht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife.

von Bergmann u. Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

Apoth. Schiller, Johs. Kaltenbach.

Patent-Büro

H. Haller, Pforzheim

Kienlestr. 3 Tel. 1455.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichsortiertes Lager in

Polstermöbeln	Hosenträger
Holz- u. Handkoffer	Gummigürtel
Handtaschen	Plaidriemen
Damentäschchen	Schulranzen
Kellnerinnentaschen	Schulmappen
Markttaschen	Bücherriemen
Verlängerungstaschen	Ledermanschetten
Wäscheversandsäcke	Puppenwagen
Portemonnaies	„ Sportwagen
Briefmappen	Kinderstühle
Cigarren-Etuis	Leiterwagen
Rucksäcke	Feldstühle
Schlittengeläute	Türvorlagen

Ph. Ottmar, Sattler u. Tapezier.

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt **jede Hausfrau,** weil dieselbe von **bester Qualität, sehr ausgiebig** und **billig** ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer Reutlingen.

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle

Orangestern
Blaustern
Rotstern
Violetstern
Grünstern
Braunstern

feinste Sternwollen
hochfeine Sternwollen
beste Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten,** weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Allenstein-Bahrenfeld.

W. Beeri, Inhaber A. Flächer, Altensteig

empfiehlt als für jeden Stand passende **Weihnachtsgeschenke**

Haus- und Küchengeräte

aller Art

Haushaltmaschinen

von vorzüglicher Konstruktion u. in saubersten Ausführung

Eisenmöbel

Blech- Lackier- und Drahtwaren

Emaille-Waren

Tafelgeräte

in einfacher bis zur hochfeinsten Ausführung

Nickel-, Kupfer-, Messing- u. Zinnwaren

Spielwaren

für Knaben und Mädchen

Schlitten, Schlittschuhe

Jagd-Utensilien u. Munition

Grosse Auswahl aparter Neuheiten

sowie zu

Gabenverlosungen geeignete Gegenstände

die ich den titl. Vereinen bestens empfohlen halte.

Auf sämtliche Haushaltungsartikel gewähre ich bis incl. 24. Dezember

20% Rabatt.

Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung.

Kein Kaufzwang. Kein Kaufzwang.